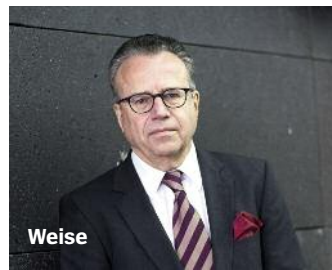


Flüchtlinge I

Weise soll für mehr Rückkehrer sorgen

Frank-Jürgen Weise wird die Bundesregierung weiter in der Flüchtlingspolitik beraten. Der scheidende Chef des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bamf) soll unter anderem Ideen entwickeln, wie abgelehnte Asylbewerber dazu gebracht werden können, schneller das Land zu verlassen. Mit einem Team soll Weise überlegen, wie sich die Abläufe zwischen Bund, Ländern und kommunalen Ausländerbehörden vereinfachen lassen. Dabei geht es sowohl um



Weise

CHRISTIAN THIEL

freiwillige Rückkehr als auch um erzwungene Abschiebungen. Es sei wichtig, rasch zu handeln, wenn jemand keine Bleibeberechtigung habe, sagte Weise. Wenn die Menschen schon Jahre im Land seien, „dann ist es für alle Beteiligten eine Katastrophe“. Weise, Chef der Bundesagentur für Arbeit, leitet seit Herbst 2015 auch das Bamf und wird nun Regierungsbeauftragter für „Flüchtlingsmanagement“. wow

NS-Vergangenheit

Braune Banker

Bundesbankpräsident Jens Weidmann will die Geschichte seines Hauses sowie der Vorläuferinstitute – Bank deutscher Länder und Reichsbank – aufarbeiten lassen. Die Historiker Magnus Brechtken und Albrecht Ritschl aus München und London sollen die Personalvergangenheit der Institutionen beleuchten. Noch 1968 war gut jede zweite Führungskraft der Bundesbank ehemaliges NSDAP-Mitglied, darunter Präsident Karl Blessing (1958 bis 1969). Dieser hatte bis 1939 dem Reichsbankdirektorium angehört und zählte danach zum „Freundeskreis Heinrich Himmler“, der Spendengelder für den SS-Führer sammelte. 1941 drängte Blessing darauf,

„jüdische Wohnungen“ in Berlin für seinen damaligen Arbeitgeber Kontinentale Öl AG zu bekommen, wie Brechtken herausfand. Andererseits hatte Blessing Kontakte zum Widerstand. Untersucht werden soll auch die Beteiligung der Reichsbank an Arisierungen und der Ausbeutung der besetzten Gebiete. Besonders interessiere die Bundesbank, so ein Sprecher, wie die Reichsbank ihre Unabhängigkeit im „Dritten Reich“ verlor.

Ein Problem der Forscher ist, dass ein Großteil der Reichsbankakten verloren ging. Noch in den Siebzigerjahren verschwanden Unterlagen über SS-Lieferungen von Zahngold und Schmuck von Holocaust-Opfern an die Reichsbank (SPIEGEL 31/1998). Die Bundesbank feiert 2017 ihren 60. Geburtstag. klw



Blessing (l.) neben Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht 1937

JULIEN BILD

Flüchtlinge II

Geld von Asylbewerbern kassiert

Die Bundesländer haben Flüchtlingen in den vergangenen zwei Jahren Vermögen in Höhe von mehr als 860 000 Euro abgenommen. Das ergab eine Umfrage des SPIEGEL unter den zuständigen Behörden.

Zwölf Bundesländer haben bis Anfang November von Asylbewerbern demnach in mindestens 1489 Fällen Vermögen eingezogen und mit den Kosten für Verpflegung und Unterkunft verrechnet. Dabei handelte es sich um Bargeld in verschiedenen Währungen, das die Flüchtlinge mit sich führten. Mitunter wurden auch Autos sichergestellt. Grundlage ist das Asylbewerberleistungsgesetz. Asylbewerber müssen, ähnlich wie Hartz-IV-Empfänger,

zunächst ihr Vermögen aufbrauchen, bevor sie Leistungen vom Staat erhalten. Das Gesetz schreibt einen Freibetrag von 200 Euro vor, Bayern und Baden-Württemberg lassen den Flüchtlingen mehr Vermögen.

Das meiste Geld hat der Umfrage zufolge Sachsen eingesammelt; in knapp zwei Jahren rund 330 000 Euro. Das sind fast 40 Prozent der Gesamtsumme – obwohl das Land laut dem Verteilungsschlüssel nur rund fünf Prozent der Flüchtlinge aufnehmen muss. Die Länder Bremen, Hessen und Sachsen-Anhalt lieferten keine Daten. Hamburg hat nach eigenen Angaben kein Vermögen von Flüchtlingen eingezogen. Bis auf Bayern beziehen sich die Beträge nur auf die Einrichtungen der Länder, Informationen aus den Kommunen liegen nicht vor. red

Justiz

Pfahls bekommt Vermögen zurück

Die bayerische Justiz muss dem einstigen Rüstungsstaatssekretär Ludwig-Holger Pfahls einen Teil der Vermögenswerte zurückerstatten, die in seinem Verfahren wegen schweren Bankrotts in Höhe von zwei Millionen Euro sichergestellt worden waren. Nach Angaben seines Anwalts Pascal Johann handelt es sich um rund eine Million Euro.

2005 war der frühere CSU-Politiker in der Schmiergeldaffäre um den Waffenhändler Karlheinz Schreiber wegen Vorteilsannahme und Steuerhinterziehung verurteilt worden. Erst danach entdeckten die Ermittler, dass Pfahls sein tatsächliches Vermögen im In- und Ausland verschwiegen hatte. 2011 verurteilte ihn das Landgericht Augsburg zu viereinhalb Jahren Gefängnis wegen Bankrotts und Betrugs. Sein Haus in der Oberpfalz wurde gepfändet, er bewohnt es aber noch. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte Konten von ihm und seiner



Pfahls

SEBASTIAN WIDMANN / DAPD

Frau, einen Audi Q7, edle Manschettenknöpfe, Laptops und ein Wertdepot in Luxemburg über rund 600 000 Euro.

Das Oberlandesgericht München hatte im Oktober festgestellt, dass der Fiskus Anspruch auf fast 1,2 Millionen Euro hat; davon sind 335 252 Euro noch offen. Erst jetzt hat die Augsburger Justiz begonnen, die restlichen sichergestellten Vermögenswerte freizugeben. Das sei eben nicht über Nacht zu regeln, erklärte die Staatsanwaltschaft.

Derzeit prüft der Bundesfinanzhof noch den Steuerbescheid, der dem Ganzen zugrunde liegt. Gut möglich, dass ein Teil der Geld- und Sachwerte deshalb wieder gepfändet wird. cnm